

Leon Arvid Lieblang
Universität Duisburg-Essen
Institut für Politikwissenschaft
Forsthausweg 2
47057 Duisburg
leon.lieblang@uni-due.de
0203 379-3118

Call for Papers

13. Jahrestagung des Forum Junge Staats-, Verwaltungs- und Policy-Forschung:
„Zukunft der Verwaltung, Verwaltung der Zukunft“ (27./28. Februar 2020, Hamburg)

Abstract

Mehr als die „Digitalisierung der Postkutsche“? Die E-Akte in der Justiz – Ergebnisse einer bundesweiten Umfrage¹

Die Verpflichtung der Gerichte zu einer massiven Digitalisierung ihrer Arbeit stellt die Justiz vor große Herausforderungen. Dies betrifft vor allem den elektronischen Rechtsverkehr und die damit verbundene Einführung einer elektronischen Akte („E-Akte“). Diese ist Voraussetzung einer effizienten, medienbruchfreien und rechtssicheren digitalen Justiz.

Für die Justiz wie auch die öffentliche Verwaltung ergeben sich dadurch große Herausforderungen, die insbesondere das Change-Management betreffen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die zunehmende Digitalisierung erfolgreich durchgeführt und Hindernisse überwunden werden können.

Im Rahmen einer derzeit in Arbeit befindlichen und voraussichtlich Ende 2019 abgeschlossenen, onlinegestützten Befragung wird diesen Fragen detailliert nachgegangen. Die Adressaten sind zwei Personenkreise: Erstens sollen Richter an Pilotlandgerichten und Richter an solchen Landgerichten befragt werden, an denen noch keine Einführung der E-Akte erfolgte. Da zudem Servicekräfte von dem Wandel tiefgreifend betroffen sind, sollen zweitens auch diese – ebenfalls an Pilot- und anderen Landgerichten – befragt werden.

Hierfür erfolgte zunächst eine literaturgestützte Identifikation von Schwerpunktthemen. Im Anschluss wurden mehrere explorative Experteninterviews – u.a. mit einem Präsidenten, Vizepräsidenten und Vorsitzenden Richter deutscher Landgerichte – geführt. Diese dienten der Erstellung mehrerer Fragebögen. Die Fragebögen werden derzeit in eine onlinegestützte Umfrage überführt. Im Anschluss wird eine Auswertung erfolgen.

¹ Das Projekt wird derzeit von Prof. Dr. Nicolai Dose und Leon Arvid Lieblang, M.A. durchgeführt.

Ziel der Studie ist zunächst, einen Überblick über die Erfahrungen und Erwartungen der Beschäftigten in der Justiz vor dem Hintergrund der Einführung der E-Akte zu gewinnen. Konkret wird u.a. abgefragt, welche Informationsquellen genutzt, welcher Nutzen gesehen, welche potenziellen Probleme befürchtet und welche Erfolgsbedingungen genannt werden.

Schließlich werden die Ergebnisse vor dem Hintergrund des Change-Managements bewertet. Praktischer Nutzen ergibt sich insbesondere durch die Identifizierung von möglichen Umsetzungsschwierigkeiten, von Problemen technischer und organisatorischer Art, des Optimierungspotenzials und einer problemangemessenen Struktur. Zudem sollen neben den Handlungsfeldern auch Handlungsempfehlungen identifiziert werden, um einerseits erkannte Potenziale zu fördern und die Entwicklung zu beschleunigen sowie andererseits Befürchtungen und Hemmnisse aufzugreifen. Wenngleich sich die Umfrage auf die Erwartungen und Erfahrungen der Justiz stützt, dürften die Erkenntnisse durchaus auf die öffentliche Verwaltung, die sich ebenfalls vor dem Hintergrund einer massiven Digitalisierung mit komplexen Problemen konfrontiert sieht, übertragbar sein.

Die Studie greift damit sowohl Fragen auf, welche die neuen Herausforderungen für die Zukunft von Justiz und Verwaltung betreffen, als auch solche nach der Strukturierung, Organisation und Verwendung von Instrumenten vor dem Hintergrund der Digitalisierung. In einem größeren Kontext können die Studienergebnisse schließlich als Ausgangspunkt weiterer Diskussionen dienen: Welche Implikationen ergeben sich für Justiz und Verwaltung abseits einer „Digitalisierung der Postkutsche“? Für diese und weitere Fragen bieten sich die Studienergebnisse und die Diskussion dieser im Rahmen des FoJus besonders an.